

ZT POLITIK

„Ausbildung nicht nur Aufgabe der Großbetriebe!“

Dipl.-Bw. Karsten Fuhr (Köln) räumt in seinem Leserbrief mit den üblichen Vorurteilen gegen Ausbildung auf.



Geschätzte Kollegen, immer wieder ist die Ausbildung unseres Zahntechniker-Nachwuchses Thema – meist aus eher unerfreulichen Gründen – sei es der generelle Rückgang der Ausbildungswilligkeit unter uns Laborinhabern oder die mangelnde Qualifikation der Auszubildenden bzw. ausgebildeten Jungtechniker. Unser Labor zieht es vor, ein anderes, deutlicheres Zeichen zu setzen. So haben wir, statt der üblichen zwei bis drei Lehrlinge der vergangenen Jahre, zum August 2008 sechs neue Lehrlinge eingestellt – immerhin zwölf Prozent unserer gesamten Belegschaft! Dies geschah nach reiflicher Überlegung und mit Voraussicht, denn folgende Meinung vertritt ich hinsichtlich der Ausbildungs-Diskussion:

Kosten
Logischerweise werden in der Debatte zur Ausbildung als Erstes die Kosten erwähnt. Wenn ich im Internationalen Zahntechnik Magazin (Ausgabe 7/2008) „Lehrlingsausbil-

dung: Last oder Lust?“ gelesen habe, dass Fachleute die Kosten eines Ausbildungsplatzes auf jährlich 20.000 Euro errechnet haben, so sehe ich diese Summe sehr kritisch. Ich würde die erfassbaren Gesamtkosten eher auf 10.000 Euro p. a. schätzen – zumindest aber deutlich unter den berechneten 20.000 Euro. Zu den nicht erfassbaren Kosten führen die klassischen „Ausbildungsmuffel“ gerne das Argument hinzu, dass die Ausbildung den Zahntechniker-Meister viel Zeit (und damit Geld) kostet. Auch wenn die Ausbildung im Zahntechniker-Handwerk aufgrund der hohen technischen Anforderungen und der Materialvielfalt kostenintensiver als in anderen Branchen ist, trage ich dieses Argument nicht hundertprozentig, denn wenn ein Lehrling den Meister/Gesellen am Anfang Zeit kostet, so entlastet ihn der Lehrling mit zunehmender Zeit auch spürbar mit Aufgaben, die an ihn weiterdelegiert werden können.

Integration in den Arbeitsalltag
Die Forderung einiger Innungsvertreter (wie ebenfalls im Bericht „Lehrlingsausbildung: Last oder Lust?“ beschrieben), ein Lehrling sei nicht dazu da, Kundenaufträge zu bearbeiten, sondern ausschließlich zur Vorbereitung auf die Prüfung, teile ich ebenfalls nicht. Wir versuchen, unsere Auszubildenden unter Beachtung unseres Qualitätsmanagements möglichst rasch in unsere Arbeitsabläufe zu integrieren, damit sie nah an der Praxis/Realität lernen, sich

mit Kunden- und Patientenansprüchen vertraut machen und sich eben nicht bis zum dritten Lehrjahr ausschließlich mit Phantommodellen auseinandergesetzt haben!

Azubis als billige Arbeitskräfte

In letzter Zeit beobachte ich zunehmend ein anderes Phänomen, welches die oben geschilderte Kritik der hohen Kosten entkräftet bzw. sogar das Gegenteil beweist: Auszubildende werden zunehmend als billige Arbeitskräfte zum Gipsen, Putzen, für Reparaturen und Botengänge (aus-)genutzt. Mehrfach wurde ich dieses Jahr schon von jungen und teils verzweifelten Auszubildenden mit der Bitte an-

ANZEIGE



gerufen, ihr Ausbildungsverhältnis zu übernehmen, weil der Lehrmeister des vorangegangenen Betriebes ihnen einfach nichts beigebracht hatte. Ich hoffe inständig, dass diese Betriebe vonseiten der Azubis selbst, der Innung und der Handwerkskammer angezeigt werden, damit sich diese Zustände nicht wiederholen.

Die Moral unserer Krankenkassen

Politisch ist es für mich beim besten Willen nicht nachzuvollziehen, dass eine Vielzahl deutscher Krankenkassen (als Körperschaften öffentlichen Rechts?) trotz eines Festzuschuss-Systems (!) den Import von Auslandszahnersatz unterstützen und somit im eigenen Land Arbeits- und Ausbildungsplätze vernichten! In diesem Zusammenhang ist die Politik gefragt, diesem Missstand schnellstens einen Riegel vorzuschieben!

Keinen qualifizierten Nachwuchs?

Unter Kollegen wird hinsichtlich der Besetzung von offenen Stellen gerne gemeckert, dass es am Arbeitsmarkt keinen qualifizierten Nachwuchs mehr gibt. Aber woher soll der auch kommen, wenn sich die meisten Betriebe verweigern, ihre Fähigkeiten weiterzugeben? Ausbildung ist keineswegs eine ausschließliche Aufgabe von Großbetrieben! Auch wenn die Qualität der Bewerbungen in den letzten Jahren nachgelassen hat, so haben wir – insgesamt betrachtet – mit unseren Auszubildenden gute Erfahrungen gemacht und auch eine Vielzahl von Ihnen in ein späteres Arbeitsverhältnis übernommen. Denken Sie doch einmal über die Einstellung eines (zusätzlichen) Auszubildenden nach! **ZT**

Herzlichst,
Ihr Karsten Fuhr

Eine Milliarde Minus bei GKVen

Die gesetzlichen Krankenkassen (GKVen) sind nach einem Bericht der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ im ersten Halbjahr 2008 mit 940 Millionen Euro deutlich ins Minus gerutscht.

ANZEIGE



Ausgaben in Höhe von 79,24 Mrd. Euro hätten Einnahmen von nur 78,30 Mrd. Euro gegenübergestellt. Im vergangenen Jahr erzielten die Kassen in den ersten

sechs Monaten einen Überschuss von rund 307 Millionen Euro, der bis zum Jahresende auf 1,8 Milliarden Euro anstieg. Eine Verbesserung der Einnahmen wird auch für den Rest des laufenden Jahres erwartet, weil ein Teil der höheren Lohnabschlüsse erst dann wirksam wird. Auch ist mit Mehreinnahmen durch Beiträge auf Weihnachtsgeld und durch die weitere Zunahme beitragszahlender Mitglieder zu rechnen.

Im ersten Halbjahr stiegen die Kasseneinnahmen je Mitglied um 2,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Allerdings stiegen die Ausgaben gleichzeitig um 4,5 Prozent je Mitglied. Für die Honorare der Kassenärzte mussten die Krankenkassen schon im ersten Halbjahr 3,5 Prozent je Mitglied mehr zahlen. Die Ausgaben für die Krankenhausbehandlung stiegen um 3 Prozent je Mitglied, für Arzneimittel um rund 5,7 Prozent. **ZT**



Zehn Jahre hochwertiger Zahnersatz

Seit zehn Jahren steht die Galeotti Zahntechnik für qualitativ saubere und hochwertige Arbeit bei der Herstellung von Zahnersatz. Vom ersten Tag seiner Selbstständigkeit an, dem 1. Juli 1998, hat sich ZTM Michael Galeotti dazu verpflichtet, Zahnersatz für Patienten auf allerhöchstem Niveau herzustellen.



In zehn Jahren intensiver Ausbildung hat sich ZTM Michael Galeotti (hinten, Mitte) ein sehr kompetentes Team geschaffen.

Als Zahntechnikermeister weiß Michael Galeotti, dass zur guten Qualität auch gute Qualifizierung seiner Mitarbeiter gehört. Deshalb legt er besonderen Wert darauf, dass sich sein Labor team ständig weiterbildet, um so den technischen und technologischen Entwicklungen gerecht werden zu können. Top-Zahntechnik fängt mit einer Top-Ausbildung an. Aus

diesem Grund bildet Michael Galeotti seit 1998 junge Zahntechniker-Gesellen aus, die dann von Anfang an und Schritt für Schritt an die internen Strukturen im Labor und die Ansprüche an die fertigen Arbeiten herangeführt werden. So ist es der Galeotti Zahntechnik gelungen, ein fachkompetentes Team aufzubauen, welches genaueste Kenntnisse über

Kunden- und Patientenansprüche hat und zu erfüllen weiß. Seit Jahren ist das Labor bereits nach DIN-ISO zertifiziert. Damit war bei ZTM Galeotti aber nicht Schluss. Um oberste Patientensicherheit zu erlangen, arbeitet das Labor team aktuell intensiv an der Zertifizierung nach QS-Dental, das vom Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen nach erfolgreicher Prüfung des Labors vergeben wird. Dann kann die Galeotti Zahntechnik öffentlich nachweisen, dass das Labor alle Anforderungen für die Qualitätssicherung nach dem Medizinproduktegesetz sowie dem Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz erfüllt und einhält. Höchster Anspruch ist der Leitgedanke, von dem sich der Zahntechnikermeister treiben lässt. Das

macht sich bezahlt, denn die Produkte der Galeotti Zahntechnik gelten als erste Wahl, vor allem in den Bereichen der hochwertigen Zahnersatztechnik und Implantatprothetik. Weil Michael Galeotti seinen Beruf liebt und Meister aus Leidenschaft ist, war es für ihn wichtig, auch die berufspolitischen Wege in der Zahntechnik mitzugestalten. Daher lag es nahe, dass er mit seinem Labor in Cloppenburg seit der Gründung Mitglied der Niedersächsischen Zahntechniker-Innung und seit 2005 selbst Mitglied im Vorstand der Innung ist. **ZT**

ZT Adresse

Michael Galeotti Zahntechnik GmbH
Thorner Straße 3a
49661 Cloppenburg
Tel.: 0 44 71/93 22 99
Fax: 0 44 71/93 22 88
E-Mail: galeotti@t-online.de
www.galeotti-zahntechnik.de

ZAHNTECHNIK ZEITUNG

Verlag

Verlagsanschrift:
Oemus Media AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig

Tel.: 03 41/4 84 74-0
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

Fachredaktion

Roman Dotzauer (rd)
Betriebswirt d. H.
(V.i.S.d.P.)

E-Mail: roman-dotzauer@dotzauerdental.de

Redaktionsleitung

H. David Koßmann (hdk)

Tel.: 03 41/4 84 74-1 23
E-Mail: h.d.kossmann@oemus-media.de

Redaktion

Matthias Ernst (me)
Betriebswirt d. H.

Tel.: 09 31/5 50 34
E-Mail: m.ernst-oemus@arcor.de

Projektleitung

Stefan Reichardt
(verantwortlich)

Tel.: 03 41/4 84 74-2 22
E-Mail: reichardt@oemus-media.de

Anzeigen

Marius Mezger
(Anzeigen-disposition/
-verwaltung)

Tel.: 03 41/4 84 74-1 27
Fax: 03 41/4 84 74-1 90
ISDN: 03 41/4 84 74-31/-1 40
(Mac: Leonardo)
03 41/4 84 74-1 92 (PC: Fritz/Card)
E-Mail: m.mezger@oemus-media.de

Abonnement

Andreas Grasse
(Aboverwaltung)

Tel.: 03 41/4 84 74-2 00
E-Mail: grasse@oemus-media.de

Herstellung

Susann Krätzer
(Grafik, Satz)

Tel.: 03 41/4 84 74-1 45
E-Mail: s.kraetzer@oemus-media.de

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzel-exemplar: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im In-land 35,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.